



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Johannes, genannt Eleemosynarius

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

St. Johannes, genannt Eleemosynarius

d. h. der Almosengeber, geboren zu Amathus auf Cypern, verlor Weib und Kind, widmete sein Leben von nun an Gott und wurde zur Patriarchenwürde von Alexandrien erhoben. Mehr als siebentausend Arme pflegte er täglich, nannte sie seine Herrn, hörte in der Vorhalle ihre Klagen, und war selber ein Bettler trotz unermesslicher Einkünfte. Er starb i. J. 619, wird als Bischof abgebildet mit dem gefüllten Beutel in der Hand.

St. Johannes, genannt de Goto,

gehört unter die japanesischen Märtyrer aus dem Orden der Jesuiten, die i. J. 1567 am 5. Februar für den Heiland freudig den Tod erlitten. Schon der h. Franciscus Xaverius hatte 1548 das Evangelium nach diesem entfernten Eilande gebracht, und das Christenthum wuchs ziemlich ruhig auf, bis der Fluch der europäischen Krämerei auch hierhin drang. Im J. 1587 begann die erste Verfolgung der Christen und Verbannung der Gesellschaft Jesu, 1595 erschien das Gesetz, das jeden Christen (und deren gab es schon hunderttausende) zum Kreuzestode verdamnte. Viele rührende Beweise der Christentreue und Drängens zur Märtyrerpalme könnten beigebracht werden. So z. B. waren mehrere christliche Namen verschwiegen worden; aber diese eilten begierig in das Collegium nach Miako, südlich von Jeddo, um der Krone des Lebens nicht verlustig zu gehen, darunter Jakob, auch Didacus Quizai, vierundsechzigjährig, Paul Michi, ein gewaltiger Redner und Johannes Goto, ein neunzehnjähriger Jüngling. Ihnen wurde, als sie ergriffen waren, ein Stück vom linken Ohre weggeschnitten, alsdann die Kreuzesstrafe an den Freudigen vollzogen, so zwar, daß Jeder sein eigenes Kreuz und eigene Schergen hatte, die Hände und Füße nach japanischer Weise mit Stricken festbanden, alsdann Lanzen aus Scheiden zogen, und die Brust einige Male durch und durch bohrten, bis kein Leben mehr sichtbar war. Abgebildet werden die drei Märtyrer in Jesuitentracht am Kreuze oder mit